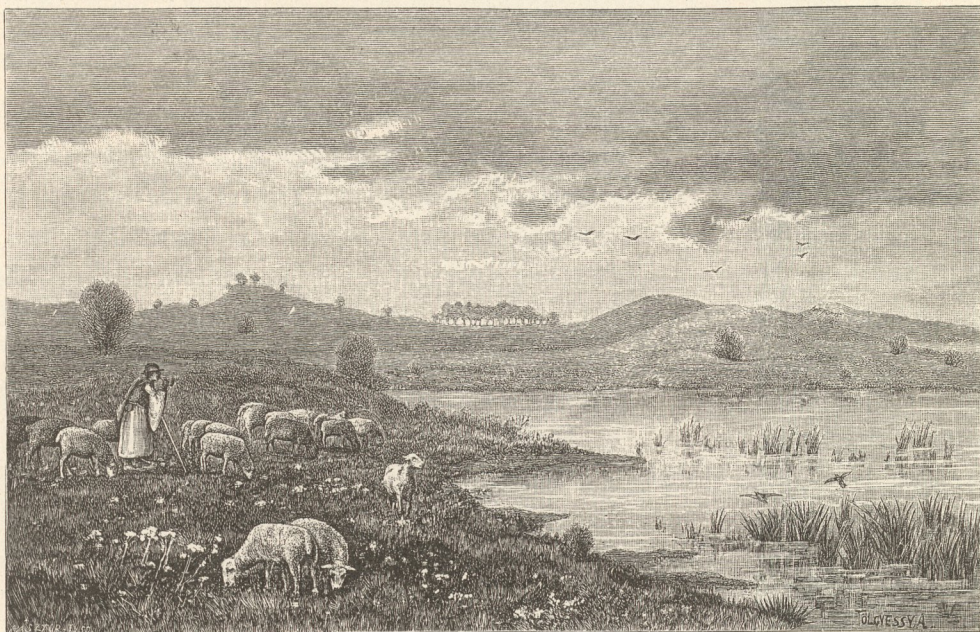


gewichen, an manchen Stellen sind sie auch von Eichen- und namentlich Akazienpflanzungen abgelöst. Nur hier und da, an den Abhängen einzelner Hügel und im Saftgrün der Mulden erblinkt wohl noch das Weiß einer kleineren Birkengruppe und im Schooße der gemischten Waldung sieht man noch fleckweise ihr loses lichtdurchlässiges Laub auftauchen, in größeren zusammenhängenden Beständen jedoch ist sie nicht mehr verbreitet.

Aber nicht nur die einst so gewaltigen Birkenwälder sind dahin, sondern auch die Urwälder von gemischtem Baumschlag wurden namentlich in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts größtentheils ausgerottet, so daß mit Ausnahme des berühmten großen Waldes



Landschaft in der Nyíregyénd.

von Nyír-Bátor und der Waldungen von Nyíregyháza, Gyula, Szeherzó, Bakta, Kárász und Mándok die Nyíregyénd heute kaum noch einen beachtenswerthen Wald besitzt.

Infolge der Ausrodung des Urwaldes machten dann die Eigenthümer der nach und nach ihres Schutzes beraubten, dem Anprall der Stürme immer mehr ausgesetzten, nur mit geringer Humusdecke versehenen Sandfläche plötzlich die Wahrnehmung, daß ihre Saatsfelder zu beweglichem Gut geworden waren und, der Macht des Windhauches weichend, zu wandern begannen. Um diesen gefährlichen Zustand nicht einreißen zu lassen, begannen sie später zum Schutz gegen den Wind Pflanzungen anzulegen, und gegenwärtig sieht man sowohl die Landstraßen und vicinalen Verkehrswege, als auch die Ränder der einzelnen Besitzthümer mit dichten und mächtigen Akazienreihen besetzt, welche der Nyíregyénd das